



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

98. Das geheimnisvolle Büchlein

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

vnd Silber-Cronen / über die 30 000 Gulden; weil kein Testament vorhanden / vnd sich kein Anverwandter eingefunden / auffer ein weitschichtiger Bötter / der mit einem zimlichen Theil sich lassen contentiren / das übrige aber alles in frembde Händ vnd Handschuch geschlossen. Et quae congregasti, cuius erunt? [Und was du gesammelt hast, wem wird's gehören? Vgl. Luc. 12, 20.]

(Judas II S. 226/28.)

98. Das geheimnisvolle Büchlein.

Einer hat sich einmahl wehemüthig beklagt / wie daß sein Haußwürthschafft so gar [sehr] den Krebsgang nemme; er spühret von Tag zu Tag die Schwindtsucht in denen Mittlen / die Acker vnd Felder seynd ihme nit so willfährig wie anderen Leuthen / ja er vermercket / daß bereits die Frau Armuth / auff welche der H. Franciscus so vil gehalten / bey seiner Hauß-Thür anklopffe; sucht demnach bey einer alten Frauen / welche er für ein Gabalierin*) gehalten / einen guten Rath / daß er möcht zu Mittlen kommen. Dise war ein ehrliche vnd gewissenhaffte Matron, welche gar wol erkandte die Ursachen / derenthalben zu Tag vnd Tag diser in der Würthschafft abnemme / gibt ihm also ein kleines hölzernes Schächtelein / oder Büchßl / welches gar genau allerseits verpett-schieret war / befilcht ihme / er soll dises alle Tag wenigist einmahl in die Kuchel / in Keller / in Stall / auff den Trayd-Kasten [Vorratskammer] / in Summa, in allen ihme zugehörigen Orthen herumb tragen. Sie verspricht / ja schwörte ihme / daß er in einem halben Jahr werde mercklich sein Auffkommen verspühren. Diser folgt / vnd tragt obbenanntes

*) Cavalierin, Anspielung auf Gabelreiterin = Here.

Schächterl an alle besagte Orth. Wie er in die Kuchel kombt / so ertappt er die Köchin / daß sie dem Knecht ein gutes Frühstück angericht. So sihe ich wol / sagt er / haist das gehaust! erwische ich euch noch einmahl / so jage ich euch beede zum Teuffel. Er tragt das Schächterl in den Keller / da trifft er seinen Sohn an / welcher mit einem grossen Krueg Wein ihme entgegen came / worüber der Bueb also erschrocken / daß er gar nicht reden konte / sondern mit der Hand auff das Maul gedeut / als wolt er sagen / Batter! zum trincken. Wie er mit dem Schächterl in Stall kommen / so findt er / daß auß Unachtsambkeit der Dienst-Magd eine Kuhe das Kalb zertreten. Nachdem er nun alle Tag das verpettschierte Schächterl an alle Orth getragen / so seynd die Dienst-Botten so embßig / vnd getreu in ihren Verrichtungen worden / daß in einem halben Jahr augenscheinlich die Würthschafft zugenommen. Der Gesell vermercket / daß er zimlich wider auffnemme / vnd erkennt sich sehr verbunden diser Frauen / wird aber beynebens durch den Vorwitz angetrieben zu sehen / was doch in dem verpettschierten Schächterl müsse verborgen seyn / Krafft dessen sein Würthschafft wider ins Auffnehmen komme / eröffnet daher gedachtes Büchßl / findet aber nichts darinnen / als ein geringes Zetterle / worauff dise wenige Wort geschriben stunden:

Willst du dir ein Nutzen machen /
So schau auff deine Sachen.*)

Aus diesem hat der faule Phantast wol vermercket / daß nicht dieses Schächterl ein Ursach seye seines Auffnehmens / sondern der Fleiß vnd Wachtsambkeit / welche er diß halbe Jahr hindurch gehabt. Auch habe vorhero sein Würthschafft den Krebsgang genommen / weilen er stäts dem Müßiggang

*) Wer erinnert sich nicht an Lafontaines Fabel: „Le laboureur et ses enfants“?

ergeben / vnd als ein nachlässiger Schleicher auff das seinige kein Acht / kein Wacht genommen. Dann fürwahr / der Müßiggang macht den Beuthl eytl [leer] / der Müßiggang kombt mir vor / wie jene Thorwärthlin / Ancilla Ostiaria / welche dem Peter die Thür auffgesperret*)/also eröffnet einem der Müßiggang zu der Armuth die Porten.

(Judas I S. 572/74.)

99. Was die Grille lehrt.

Es ist eine gewest / welche statts daher gangen mit vnder geschlagenen Augen / vnd gar recht / dann wann man dergestalten die Balcken für die Augen ziecht / so kan der Schauer nit so bald schaden: sie hat an allen Welt-Bossen vnd Welt-Bissen den größten Abscheuen getragen / vnd ob der geringsten vngereimten Red ein wolgereimbt Schamröthe gezeigt / vnd gar recht / dann alle heilige Feyrtäg im Calender roth geschriben seynd: sie war ganz ehrbar in den Klaydern / vnd vorderist wol vmb den Hals bedeckt / vnd gar recht / dann solche Nackende bekleiden ist ein größeres gutes Werck / als die Frembde beherbergen: sie hat sich ganz behutsamb von aller Gesellschaft weggeschraufft / vnd gar recht / dann weit darvon ist gut vor den Schuß des muthwilligen Vuebens Cupidinis: sie ist mit gewöhnlichem Cyffer statts in die Kirchen vnd Gottshäuser geloffen / vnd gar recht / dann bey Tempeln mehr / als bey Tölpeln zu gewinnen: sie hat alle Copulation vnd Cuppulation beständig gewaigert / vnd gar recht / dann Chori-Schwestern doch mehrer gelten / als thori-Schwestern**)/endlich weiß ich nit/durch was Wind

*) Joh. 18, 17.

**) Nonnen — Bräute (Ehefrauen).